


**LIEBES  
LEBEN**

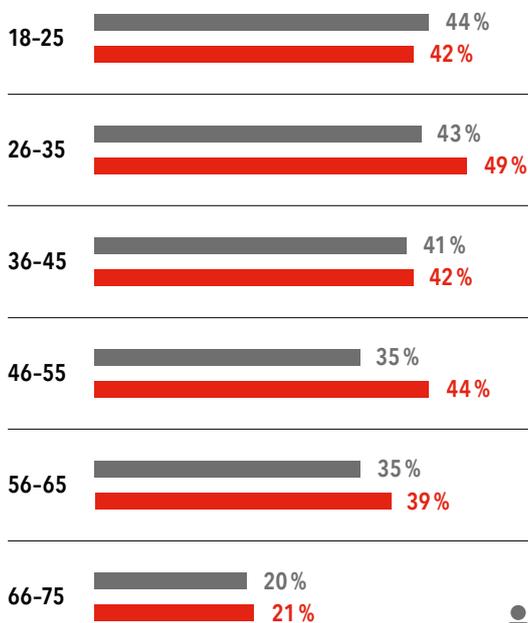
# Infoblatt Humane Papillomviren (HPV)

Humane Papillomviren (HPV) gehören weltweit zu den häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen. Durch die weite Verbreitung der HP-Viren steigt die Wahrscheinlichkeit einer Infektion bereits mit den ersten sexuellen Kontakten deutlich an.

## Viele Menschen sind beim ersten Sex jünger als 17\*

### Erster gegengeschlechtlicher Geschlechtsverkehr vor dem 17. Geburtstag

Von den 66- bis 75-Jährigen (geboren zwischen 1944 und 1953) hat nur ein Fünftel die ersten sexuellen Erfahrungen mit 16 Jahren oder früher gemacht. Danach, also unter den heute 18- bis 65-Jährigen, hat sich der Anteil im Durchschnitt verdoppelt.



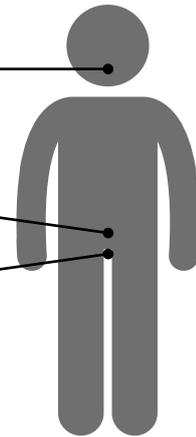
BZGA / LIEBESLEBEN

## Krebsarten, die durch HPV ausgelöst werden können

Mund/Rachen

Anus

Penis



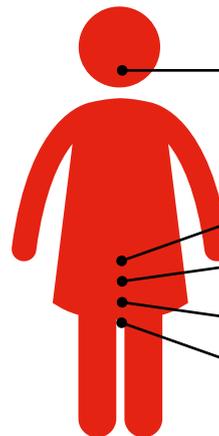
Mund/Rachen

Gebärmutterhals

Anus

Vagina

Vulva



BZGA / LIEBESLEBEN

## Humane Papillomviren können sexuell leicht übertragen werden

Bereits kleine Mengen virushaltiger Körperflüssigkeiten oder winzige Hautschüppchen reichen für eine Weitergabe aus, wenn sie auf Schleimhäute oder auf verletzte Haut gelangen. Das bedeutet, dass auch durch sehr engen Körperkontakt und trotz Kondomnutzung beim Geschlechtsverkehr HP-Viren übertragen werden können.

Es ist davon auszugehen, dass sich die meisten sexuell aktiven Menschen im Laufe des Lebens mindestens einmal mit HP-Viren infizieren. Dies geschieht vor allem in den ersten Jahren nach Aufnahme der sexuellen Aktivität.

BZGA / LIEBESLEBEN

\* Quelle: GeSiD-Studie zu Gesundheit und Sexualität in Deutschland



LIEBES  
LEBEN

## Infoblatt Humane Papillomviren (HPV)

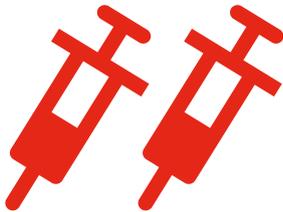
Humane Papillomviren (HPV) gehören weltweit zu den häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen. Durch die weite Verbreitung der HP-Viren steigt die Wahrscheinlichkeit einer Infektion bereits mit den ersten sexuellen Kontakten deutlich an.

### Humane Papillomviren können auch Genitalwarzen verursachen

Genitalwarzen bilden zunächst vereinzelte, dann beertartig angeordnete kleine, meist flache bis linsengroße Verdickungen in der Haut. Die Knötchen treten im Genitalbereich und/oder im Analbereich auf, können zu Beginn jucken und im weiteren Verlauf wachsen. Genitalwarzen selbst sind ebenfalls ansteckend.

BZgA / LIEBESLEBEN

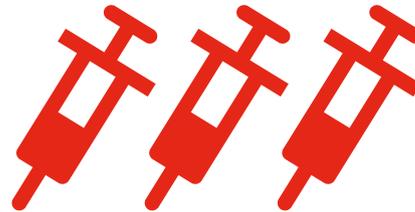
### Die frühe HPV-Impfung kann vor Infektionen schützen\*



#### Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren

zwei Einzelimpfungen im Abstand von 5 bis 13 Monaten

War der Abstand kürzer als 5 Monate, sollte noch eine dritte Impfstoffdosis verabreicht werden.



#### Ab dem Alter von 15 Jahren

drei Einzelimpfungen, je nach Impfstoff nach dem Impfschema 0-1-6 Monate oder 0-2-6 Monate

Hinweis: Die Fachinformationen für den jeweiligen Impfstoff sind zu berücksichtigen.

### Anwendung und Sicherheit der HPV-Impfung

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind bei weltweit mehr als 270 Millionen verimpften Dosen der HPV-Impfung keine schweren Nebenwirkungen, d.h. Nebenwirkungen, die die Gesundheit nachhaltig beeinträchtigen, in einem ursächlichen Zusammenhang mit der HPV-Impfung festgestellt worden. Wie bei jeder anderen Impfung können auch nach der HPV-Impfung Nebenwirkungen auftreten. Die häufigsten Nebenwirkungen sind Schmerzen, Rötung und Schwellung an der Einstichstelle am Oberarm. Kopfschmerzen, Schwindel oder Abgeschlagenheit können auch in einer schweren Form auftreten, sind jedoch zeitlich begrenzt und verschwinden wieder vollständig. Vereinzelt kann es zu schweren allergischen Reaktionen (WHO: ca. 1,7 Fälle pro eine Million Impfungen) oder Ohnmacht kommen, weshalb die Impfung nicht im Stehen durchgeführt werden sollte.

Die Sicherheit der HPV-Impfung wurde vor der Zulassung der Impfstoffe untersucht und wird seither weiter kontinuierlich durch nationale Kontrollsysteme und gezielte Studien überwacht.

BZgA / LIEBESLEBEN

\* **Quellen:** Impfkalender der Ständigen Impfkommission (STIKO 2020); Safety Update of HPV vaccines (WHO 2017); Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte und Paul Ehrlich-Institut: Bulletin zur Arzneimittelsicherheit, Ausgabe 1/2019